

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

17.7.1891 (No. 165)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085347)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neußadtgödens u. Pant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 165.

Freitag, den 17. Juli 1891.

17. Jahrgang.

Zur Kaiserreise.

London, 15. Juli. Der Herzog von Connaught theilte in einem Meeting, welchem er in Portsmouth behauptete, mit, daß er vom Kaiser Wilhelm ein Telegramm erhalten habe, in welchem derselbe sagt: „Ich kann dieses gastfreundliche Land nicht verlassen, ohne Ihnen und Allen für den Mir und der Kaiserin bereiteten wahrhaft warmen und herzlichen Empfang lebhaft zu danken.“ Der Herzog sagte ferner, der Kaiser habe ihm auf der Eisenbahnstation noch gesagt, er sei sich wohl bewußt, daß der ihm gewordene warme Empfang nicht so sehr ihm selbst, als dem Entel der Souveränin dieses Landes gegolten. Er hoffe jedoch, die auf dem glücklichen Umstand, daß der deutsche Kaiser auch der Entel der Königin ist, beruhende Harmonie zwischen England und Deutschland werde der Welt und den beiden Ländern zum Glück gereichen.

Christiania, 15. Juli. Als Führer während der diesjährigen Nordlandsfahrt des Kaisers ist der Sprachlehrer Alkassen engagiert worden. Auf der Rückkehr von Nordland nach Bergen beabsichtigt der Kaiser, falls es die Reisebedingungen gestatten, einen Abstecher in das nahe Hochgebirge zu machen, woselbst eine Schlittenfahrt über den großen Gletscher von Glaciersfjord veranstaltet werden soll. — Von der schwedischen Königsfamilie willt Prinz Karl, dritter Sohn des Königs, gegenwärtig am Nordcap. Die Königin wird wie gewöhnlich den heißeren Theil des Sommers auf einem Landsitz bei Christiania verbringen. Der König befindet sich auf einer Reise durch Norwegen und wird daher während der Anwesenheit des Kaisers nicht in Bergen sein können, um den Monarchen persönlich zu begrüßen.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juli. Wie aus Wien gemeldet wird, sieht man dort der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm zum 2. September entgegen. Außer einem zahlreichen militärischen Gefolge wird auch der Reichszankler, General v. Caprivi, sich in der Begleitung des Kaisers befinden. Der Kaiser nimmt im Schlosse von Schönbrunn Wohnung und wird mit dem König von Sachsen den großen Manövern der österreichischen Armee beiwohnen. Diese Manöver werden sieben Tage dauern und sich in dem Gelände zwischen Waldhofen a. d. Thaya und dem Schwarzenau abspielen; den Schluß bildet eine Truppenparade, an welcher etwa 70 000 Mann teilnehmen werden. Betreffs der Ordre de bataille dieser Manöver, welche der Truppenzahl nach die größten sind, welche je in Oesterreich-Ungarn abgehalten wurden, meldet die „Reichswehr“: Der Südbataillon gehören die in Verbände des 2. Corps stehende 4., 13. und 25. Infanterie-Regiment, sowie die in Wien dislocirte Kavallerie-Regiment an; als Corps-Kavallerie wird das 1. Landwehr-Regiment zugezogen. Die Nordpartie besteht aus den beiden Infanterie-Regimenten des 8. Corps, einer aus den Landwehr-Infanterie-Regimenten des 8. Corps-Bereiches gebildeten Landwehr-Infanterie-Regiment und einer kombinierten Kavallerie-Division (2., 4., 7. und 14. Dragonerregiment); als Corps-Kavallerie wird das 15. Dragoner-Regiment zugezogen. Auch die im Verbände des 14. Armeecorps stehende 3. Infanterie-Regiment-Division wird in der zweiten Periode der Manöver, und zwar voraussichtlich im Verbände des 8. Corps teilnehmen.

Der König und die Königin von Sachsen kommen heute Abend zum Besuche der Kunstausstellung nach Berlin. — Nach der „Pol. Corr.“ dürfte der König von Griechenland auf seiner Rückreise von Kopenhagen in Berlin und Wien Aufenthalt nehmen.

Onkel Gerhards.

Erzählung von Marie Wibdern.

(Fortsetzung.)

„Ah so! Wir Kronberger glauben —“ Mit einer kurzen ablehnenden Handbewegung unterbrach Gerhards die Worte des Bürgermeisters und begann dann ziemlich unvermittelt von seinen Vermögensverhältnissen zu sprechen. Hiermit nötigte er das redselige Stadtoberhaupt, von einem Gesprächsthema abzubrechen, das ihm sichtlich keineswegs paßte, und zwang Struwe, über Gerhards zu sprechen, bis es Zeit für denselben war, sich endlich wieder zu empfehlen, um zu Hause seiner besseren Hälfte von dem seltsamen Wesen des Heimkehrers zu erzählen, wie dem jungen Vornedert in einem Alter von fünfundsiebzig Jahren bereits jeder jugendliche Frohsinn, jede jugendliche Offenherzigkeit verloren gegangen. Zu diesem Urtheil aber war Herr Struwe vollständig berechtigt. Ja, eine weitere Beobachtung lehrte, daß der Aufenthalt in dem fernem Welttheil Gerhards sogar in einem vollständigen Sonderling umgewandelt hatte. Selten führte wohl ein Mann in den glänzenden Vermögensverhältnissen des jungen Erben ein so freudloses Dasein, wie dieser es in der Heimath begann. Man sah ihn nie am Kneipisch der Honoratioren. Er besuchte kein Vergnügungslokal, weder Konzerte noch Kränzchen, und wies konsequent jede Einladung zu irgend welcher privaten Gesellschaft von der Hand. Unter diesen Umständen würde er, allerlei ernstlichen Studien lebend, wie eine Schnecke erschienen sein, wenn das Dasein seiner Mitbürger nur gute Tage gezeigt und nicht auch die Kronberger von Unfällen aller Art heimgesucht worden wären. In solchen Fällen aber war Gerhards stets der Erste, sich auf der Unglücksstätte mit Rath und That bemerkbar machte.

Der „Reichsanzeiger“ bestätigt, daß dem Fürsten Leopold von Hohenzollern das Prädikat „Königliche Hoheit“ verliehen ist. — Der Kultusminister Graf v. Zedlitz-Trübschler hat, wie die „Post“ erzählt, an die Geheimräthe Prof. Dr. Eugen Hahn und Ernst v. Bergmann die Aufforderung gerichtet, ihm binnen 24 Stunden auf die gegen sie öffentlich erhobenen Anklagen des Affessors Leidig Antwort zu ertheilen. Letzterer hatte beiden Aerzten öffentlich vorgeworfen, einem Krebskranken behufs Vornahme von Untersuchungen Lymphgele auf gesunde Theile übertragen zu haben. — Als Nachfolger Kochs ist der Marburger Prof. Kubner zum Direktor des hygienischen Instituts ernannt.

Berlin, 16. Juli. Der achtstündige Maximalarbeitstag bildet bekanntlich eine der hauptsächlichsten Forderungen in der socialdemokratischen Agitation. Eine interessante Illustration dazu liefert die in einer Münchener Bäckerversammlung festgestellte Thatsache, daß in der dortigen socialdemokratischen Genossenschaftsbäckerei eine Arbeitszeit von 18 bis 19, oder, wie selbst der Geschäftsführer zugeben mußte, von mindestens 13 bis 14 Stunden üblich ist. Ähnliche Verhältnisse wurden bezüglich der Hungerlöhne der in der Fabrik des socialdemokratischen Abg. Singer beschäftigten Mantelweberinnen schon vor Jahren festgestellt. Das ist Praxis und Theorie der Socialdemokraten.

Posen, 15. Juli. Eine heute stattgefundene Versammlung angehehener Bürger beider Nationalitäten der Stadt und der Provinz beschloß die Gründung eines Provinzialvereins zur Bekämpfung der socialdemokratischen Bestrebungen in der Provinz Posen.

Königsberg, 14. Juli. Aus Eydtschauen wird gemeldet, daß die Minister Dr. Miquel und Frhr. v. Berlepsch von dort am 12. d. Mts. eine Fahrt nach Wirballen resp. Ribarty unternahmen. Die Minister nahmen die russische Zollabfertigung auf dem Bahnhofe Wirballen in Augenschein, woselbst auch eine Begrüßung mit dem russischen Finanzminister Wschynegradski stattfand, welcher zu diesem Zwecke auf dem Bahnhofe von Wirballen erschienen war.

Bromberg, 14. Juli. Minister Dr. Miquel ist, von Thorn kommend, um 7 Uhr Abends hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von dem Regierungspräsidenten v. Tiedemann empfangen. Der Minister stieg in Moritz' Hotel ab, wo ihn der erste Bürgermeister Bräufel begrüßte. Minister v. Berlepsch trifft heute Abend 11 Uhr von Dirschau hier ein.

Heidelberg, 15. Juli. Die Operation der Fürstin Milena von Montenegro ist gut verlaufen, die Fürstin befindet sich heute wieder besser.

Wetz, 15. Juli. Der Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau ist heute Mittag zu zweitägigem Aufenthalt hier eingetroffen.

Ausland.

Wien, 14. Juli. Die auswärts verbreiteten Gerüchte über revolutionäre Bewegungen in Serbien werden von der hiesigen serbischen Gesandtschaft für durchaus unbegründet erklärt.

Pest, 15. Juli. Die äußerste Linke setzte in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die Obstruktion fort. Nachdem drei namentliche Abstimmungen erfolgt waren, begann die Einzelberatung. Schon bei dem Titel der Verwaltungsvorlage beantragte die äußerste Linke eine Aenderung. Zu diesem Antrage wurden zwölf Redner vorgemerket, und bereits jetzt ist eine namentliche Abstimmung angekündigt. Neben diesem offenen Krige werden jedoch Verhandlungen geführt, welche voraussichtlich zu einem Ausgange führen werden. Sollten die Verhandlungen erfolglos sein, dann bleibt kaum ein anderer Weg als die Auflösung des Hauses.

Bad Gastein, 15. Juli. Der Prinz Ferdinand von Coburg ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Brüssel, 15. Juli. Der französische Gesandte Bource erklärte bei dem Festmahle anlässlich des französischen Nationalfestes, Frankreich wolle keinerlei Annexion Belgiens, sondern an einer Nordostgrenze ein starkes, festgerüstetes Belgien.

Paris, 14. Juli. Präsident Carnot begab sich heute Nachmittag in Begleitung des Ministerpräsidenten Freycinet und des Chefs des Generalstabes, General de Mirbel, vom Palais Elysee zur Truppenrevue nach dem Longchamps. Vom Palais aus bis zu dem Longchamps hatte eine überaus zahlreiche Menschenmenge Aufstellung genommen, welche den Präsidenten mit lebhaften Ovationen begrüßte; ebenso wurden dem General Sauffier enthusiastische Kundgebungen dargebracht. Bei der Ankunft auf dem Longchamps wurde der Präsident Carnot von dem auf den dichtbestehenden Tribünen befindlichen Publikum mit Hochrufen auf den Präsidenten und auf die Republik empfangen. Die Revue, welche von dem schönsten Wetter begünstigt wurde, verlief auf das glänzendste. Auf der Tribüne des Präsidenten wohnten die Mitglieder des diplomatischen Corps der Revue bei. Bei der Rückkehr vom Paradesfeld bis zum Palais Elysee folgten wiederum sympathische Kundgebungen für den Präsidenten.

Paris, 14. Juli. Das Sündenregister republikanischer Beamten in Frankreich wird in der „R. V. Btg.“ fortgesetzt: In Aurillac hat der Sekretär der Maire 20 000 Frs. unterschlagen, der städtische Einnahmer 226 400 Frs. In Dieppe hat sich der Einnahmer das Leben genommen; es fehlten 120 000 Francs in seiner Kasse. Der Einnahmer von Castelmouron ist ausgerückt, nachdem ein höherer Beamter Kassensturz bei ihm vorgenommen hatte. Der Einnahmer Keller in Lamotte-Beuvron, einer der eifrigsten Wahltreiber der Regierung, ist durchgegangen. Der Maire Capdus zu Mons hat 180 000 Frs. weggeführt.

Paris, 14. Juli. Das „XIX. Siecle“ berichtet, der augenblicklich mit Urlaub hier weilende Botschafter Herbette bewerbe sich um den Botschafterposten in Konstantinopel.

Lille, 15. Juli. In Wiscongne verjagten die streikenden Bergarbeiter die Schächte zu ersäufen. Ingenieure und Bureaubeamte mußten unter dem Schutze von Gendarmen den Pumpendienst versehen. — In Bourdeux ist ein allgemeiner Streik ausgebrochen.

London, 14. Juli. Die Königin wird Schloß Windsor am Sonnabend verlassen, um ihren gewöhnlichen Sommeraufenthalt auf der Insel Wight zu verleben. — Der Prinz und die Prinzessin von Wales sollen eine Einladung des deutschen Kaisers, der deutschen Reichshauptstadt im Herbst dieses Jahres einen Besuch abzustatten, angenommen haben. — Sir Morell Macenzie, welcher Stabsarzt der Queen's Westminster Freiwilligen-Schützen ist, glänzte sowohl am Freitag Vormittag wie Sonnabend Nachmittag bei den beiden vor dem deutschen Kaiser abgehaltenen Reueen durch seine Abwesenheit.

London, 14. Juli. Der Lordmayor empfing heute ein Schreiben des deutschen Botschafters Grafen Haffelb, in welchem der aufrichtige Dank des Kaisers für die vornehme Gastsfreundschaft der City ausgesprochen und der Lordmayor gebeten wird, den Bürgern Londons den Dank Sr. Majestät für den bereiteten großartigen Empfang auszusprechen. — Der britische und auswärtigen Schiedsgerichts-Gesellschaft ist auf ihre vom 10. d. Mts. durch den deutschen Botschafter Grafen Haffelb dem Kaiser übermittelte Adresse ein Antwortschreiben des Botschafters zugegangen, welches besagt, Se. Majestät habe die überreichte Denkschrift huldvollst entgegengenommen und den Botschafter beauftragt, der Gesellschaft den Dank Sr. Majestät auszudrücken.

London, 15. Juli. Die hauptstädtische Polizei und besonders das Detektiv-Bureau in Scotland Yard hat eine auf-

Sie glaubte sich in ein Feenreich versetzt. Der überraschende Eindruck, welchen sie empfing, wurde aber noch erhöht, als ihr Mrs. Smith Clemence in die Arme legte. Die Kleine war wieder von einer Wolke dusterer Spitzen umflossen und sah aus wie ein Elfenkind.

„Welch ein engelschönes Wesen!“ rief die Dame denn auch, indem sie das Kind entzückt betrachtete, „diese köstlichen schwarzen Augen zu dem seltsamen, elfenbetinfarbigen Teint!“

Mrs. Smith nickte. Ihre Hand glitt lothend über das dunkle Lockenköpfchen der Kleinen. „Ja, ja — ein schönes Kindchen ist's wohl,“ sagte sie in gebrochenem Deutsch. „Und doch —! O, gnädige Frau,“ setzte sie mit mühsam niederbekämpften Thränen hinzu, — „Sie müssen sehr gut zu der Kleinen sein, damit“ — sie fuhr sich mit der Rechten über das Gesicht — „damit sie nie empfindet, was alles ihr verloren gegangen ist.“

Die Näthin blickte fragend in das thränenüberfluthete Gesicht der Dame. Aber mit Worten verrieth sie es nicht, wie begierig sie war, das Geheimniß kennen zu lernen, in welches für ganz Kronberg die Herkunft des Mädchens gehüllt war, das Gerhards mit so großer Sorgfalt umgeben ließ, während es doch schien, als erwecke der Anblick des kleinen Wesens nur unliebame Erinnerungen in ihm. Hatte er doch sogar durch den Baumeister die Einrichtung treffen lassen, daß die Bewohnerinnen der oberen Etage seiner Villa dieselbe nur durch einen besonderen Ausgang, der direkt auf die Straße führte, verlassen konnten, damit er in Zukunft Clemence auch nicht einmal auf dem Flur zu begegnen brauchte. Und so weit ging die augenscheinliche Abneigung des jungen Hausherrn gegen das Kind, daß er sich späterhin sogar in das Hinterzimmer seiner Wohnung zurückzog, wenn die Näthin mit ihrer Pflegebefohlenen in den Wagen stieg, den Gerhards zu Spazierfahrten für sie angekauft hatte.

Es waren somit ganz seltsame Verhältnisse, welche im Hause

reliebende Woche infolge des Besuchs des deutschen Kaisers hinter sich. Die anarchischen Maulhelden, welche seit der Besteckung Nebes es nicht mehr zu Taten kommen lassen, hatten seit Wochen damit gepöhlert, daß sie den deutschen Kaiser während seines Aufenthaltes in London grüßlich insultieren würden. Die Polizei hatte deshalb ein aufmerksames Auge auf die Gesellen und war jeden Augenblick bereit, erforderlichen Falls den Mißbrauch der englischen Gastfreundschaft und eine Beleidigung des Kaisers der Nation energisch zu ahnden. Auch in Hatfield fehlte es während des kaiserlichen Besuchs nicht an Londoner Geheimpolitikisten. Hatte doch das Publikum freien Zutritt zu dem Parke, in welchem sich der Kaiser aufs Ungezwungenste bewegte. Die anarchischen „Kundgebungen“ sind Gottlob auf ein Minimum beschränkt geblieben und gingen so spurlos in dem Jubel der englischen Massen unter, daß sie ihren Zweck, Nergerniß hervorzurufen, gründlich verfehlt haben.

London, 14. Juli. Das Oberhaus hat die irische Bodenankauf-Bill in dritter Lesung angenommen.

London, 15. Juli. Die Kaiserin Augusta begab sich heute Vormittag mit den kaiserlichen Prinzen mittelst Separatzuges von Feltzstowe zum Besuche der Königin Viktoria nach Windsor, wo die Ankunft Mittags erfolgte. Nach dem Dejeuner bei der Königin beabsichtigte Ihre Majestät mit den kaiserlichen Prinzen um 4 Uhr Nachmittags nach Feltzstowe zurückzukehren.

London, 15. Juli. Meldung des Neuter'schen Bureaus aus San Diego: Nach einer hier eingelaufenen Meldung besiegte das Schiff der Congreßpartei „Magalan“ an der chilenischen Küste mehrere Schiffe der chilenischen Regierungspartei und beschädigte zwei derselben schwer.

London, 15. Juli. Die Edison Company gewann vor den Newyorker Gerichten ihren großen Prozeß gegen die concurrenzen der Gesellschaften wegen Benutzung ihrer Lampen. Angeklagt erzielte die Gesellschaft dadurch zwei Millionen Dollars mehr an jährlichem Einkommen.

Queenstown, 15. Juli. Der Dampfer „City of Newyork“ ist heute früh mit 25 Passagieren vom Dampfer „Serbia“, welcher Reparaturen halber in Newyork zurückbleiben mußte, hier eingetroffen. Unter den Passagieren befand sich der Prinz Georg von Griechenland.

Warschau, 14. Juli. Die russische Grenzwehr hat bei Romantski mehrere hundert jüdische Auswanderer im Auftrage des Gouverneurs zwangsweise in den Heimathsbetrieb zurückgeführt.

Belgrad, 14. Juli. König Milan wird bei dem Besuche seines Sohnes beim Kaiser Franz Josef in Ischl zugegen sein.

Bukarest, 15. Juli. Fräulein Bacarescu, die Geliebte des Kronprinzen, ist auf Schloß Bateche schwer erkrankt; man befürchtet den Ausbruch einer Gehirnentzündung. Die Königin pflegt die Kranke.

Newyork, 14. Juli. Die chilenische Regierung hat dem Neuter'schen Bureau die folgende Depesche zugehen lassen: „Santiago de Chile, 6. Juli. In der Revolution ist ein Stillstand eingetreten. In Tarapaca und Antofagasta herrscht großer Mangel an Lebensmitteln. Die Nucht im Heere der Aufständischen ist gelodert. Die Regierung der Präsidenten hat die 70 an Bord des Dampfers „Bolivia“ bisher befindlichen politischen Gefangenen nach Iquique geschickt, wo sie sich völlig frei bewegen können.“

Newyork, 14. Juli. Der gestern aus Haiti hier eingetroffene Dampfer „Athos“ meldet, daß die Bevölkerung der Insel sich langsam von der Wirkung der kürzlichen Schreckensherrschaft zu erholen beginnt. Die Gesamtzahl der in der letzten Woche getödteten Personen war mehr als 300. Wie der Kapitän des „Athos“, Herr Mc. Kay, versichert, haben die Bewohner Poit's sich gegen den amerikanischen Gesandten, Herrn Douglas, sehr mißachtend und tactlos benommen und denselben dadurch bewogen, die Insel zu verlassen. Der amerikanische Gesandte sei der Ansicht, daß Präsident Gypolyte die diplomatischen Beziehungen zu den vereinigten Staaten abbrechen wolle. — Die Wahrheit dieses Gerüchtes ist inzwischen von Herrn Douglas im Laufe eines Interviews in Abrede gestellt worden.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 16. Juli. S. M. Vermessungsfahrzeug „Albatros“ ist von der West kommend gestern Abend im tiefsten Hafen eingelaufen. Lieutenant zur See Michle ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Helgoland, 13. Juli. Am heutigen Tage hat die Luftschiffer-Abtheilung, welche unter Leitung des Hauptmanns von Forster 4 Wochen lang mit mehreren Luftballons Versuche auf Helgoland machte, mit dem Wertdampfer „Kraft“ unser Eiland wieder verlassen, um nach Berlin zurückzukehren. Die gesammte Mannschaft besteht aus 23 Mann. Die Resultate sollen, wie man hört, durchaus zufriedenstellend sein. Sehr interessant waren die letzten Nachversuche mit erleuchteten und willkürlich verdunkelten Ballons. Es gewährte den am Strande Wandelnden einen eigenthümlichen Anblick, zwischen Leuchtturm und Mondhöhe eine glühende Kugel, die stärker und weiter leuchtete als der Leuchtturm, in der Luft schweben zu sehen. Wenn man, darüber erstaunt, das leuchtende Gebilde dann Freunden zeigen wollte, war es plötzlich verschwunden, doch nach geraumer Zeit leuchtete es wieder auf einige Sekunden, um ebenso zu verschwinden. Ein andermal sah man von der

Landungsbrücke, wie ein Ballon über dem Meere schwebte, von einem Torpedoboot begleitet; Beide näherten sich der Brücke; der Ballon ließ sich auf das Boot herab und wurde, nachdem der Offizier ausgeflogen war, daran befestigt. Dann legte das Torpedoboot direkt an der Landungsbrücke, auf welcher sich eine große Menschenmenge angesammelt hatte, an und später wurde der Ballon am Nordost-Strande auf dem Unterlande festgelegt. Ein drittes Mal sah man fast während eines Tages außer dem Ballon noch zwei große gefüllte Luftfäße als Fernsignale einige hundert Meter über dem Felsen in der Luft schweben, zur großen Verwunderung der Kinderwelt. So bot die Luftschiffer-Abtheilung mit ihrem Treiben und Schaffen auf der Insel Helgoländern sowohl wie Fremden viele interessante Momente dar; wir dürfen bei ihrem Scheiden wohl die Hoffnung aussprechen, daß ihre Versuche, wenn erforderlich, dereinst auch dem Wohle der Insel wie des Vaterlandes zu Gute kommen möge. Ueber die nächsten Arbeiten auf Helgoland im Dienste der Marine ist noch nichts Genaueres bekannt, doch werden vorläufig nur 24 Bergarbeiter erwartet, um in einer der „Sapstuhlen“ des Oberlandes einen Trinkbrunnen auszugraben. Die weiteren Arbeiten, wie event. Befestigungswerke sollen, wie verlautet, erst nach der Saison kommen, damit diese in keiner Weise geschädigt wird. Entgegen den Gerüchten, nach denen mit der Befestigung sofort begonnen werden soll, dürfte diese Thatsache im Interesse des Bades Helgoland hier zum Schluß noch Erwähnung finden. (Post.)

Riel, 15. Juli. Prinz und Prinzessin Heinrich treten ihre Reise nach England voraussichtlich am 23. d. an.

Hamburg, 15. Juli. Der „Hamb. Börsenalle“ zufolge hat der Verein der Hamburger Rheber die Frage einer Aenderung des Steuerkommandos auf den transatlantischen Dampfern schon seit längerer Zeit in Aussicht genommen und eine Generalversammlung einberufen, um über die Aenderung des Kommandos in dem von der Hamburger Packetfahrt-Aktiengesellschaft und anderen großen Rhebereien vorgeschlagenen Sinne Beschluß zu fassen.

Danzig, 14. Juli. Gestern und heute wurden von dem gesammten Mandvergeschwader größere Angriffs- und Formationsmanöver ausgeführt, bei welchen auch die schweren Schiffsgeschütze und die Kanonen der Hafenverteidigung mitprachen.

London, 15. Juli. Die Marineausstellung in London, welche Kaiser Wilhelm am Freitag besucht hat, enthält alles, was das Flottenwesen und besonders die Kriegsmarine betrifft. In den weiten Gallerien für die Schiffsmodele präsentirt sich die vollständigste Sammlung, welche man bisher von Schiffstypen zusammengestellt hat. Eine eigene Gemäldegallerie ist durch Darstellung von Seeschlachten gebildet. Den Hauptausgangspunkt bildet der künstlich geschaffene See, auf welchem täglich Torpedos gegen Panzerschiffe lancirt werden.

Kotales.

* Wilhelmshaven, 16. Juli. Wie wir aus guter Quelle erfahren, soll der Stapellauf des neuen großen Panzers, der von der Aktiengesellschaft „Vulkan“ zu Bredow bei Stettin gebaut wird, voraussichtlich am 14. August, dem Geburtstage Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich, in Gegenwart beider Majestäten, stattfinden. Das Schiff wird ohne Panzerplatten ablaufen.

* Wilhelmshaven, 15. Juli. Der bisher bei der Kaiserlichen Intendantur der Marinestation der Nordsee beschäftigt gewesene Registrator Schulz ist auf 3 Monat nach Berlin in das Reichs-Marine-Amt kommandirt worden.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Heute Nachmittag wurde die Garnison durch Horn- und Trommel Signale alarmirt.

* Wilhelmshaven, 16. Juli. Wegen Verschiebung des „Minsener Sandes“ ist die Jade-Spiertonne S. ca. 250 Meter nach östlicher Richtung verlegt. Dieselbe liegt jetzt auf 53° 48' 16" N. Br. und 8° 03' 32" D. Lg.

* Wilhelmshaven, 16. Juli. Eine recht schmerzhaft Verletzung zog sich heute in der Mittagsstunde der Arbeiter E. zu. Derselbe stolperte am Kai des neuen Hafens über eine Kette und kam infolge dessen so unglücklich zu Fall, daß er sich eine nicht unerhebliche Kopfwunde zuzog, welche das sofortige Aufsuchen eines Arztes erforderlich machte.

* Wilhelmshaven, 16. Juli. Heute Mittag trafen aus Barel die oberen Klassen der Volksschule, geführt von 3 Lehrern, hier ein und nahmen zunächst die Bescht in Augenschein. Später sollten auch die Hafenanlagen besichtigt werden.

* Wilhelmshaven, 16. Juli. Die Schüler der Volksschule in Tonndich unternahmen heute unter Führung ihrer Lehrer einen Ausflug nach Ueber. In geordnetem Zuge, dem ein trefflich geschultes aus Schülern rekrutirtes Pfeifer- und Trommlercorps vorausging, marschirten die Kleinen nach dem Bahnhof, von wo aus ihre Weiterbeförderung erfolgte.

* Wilhelmshaven, 16. Juli. Eigenthümliche Wollenbildungen, die gestern Abend gegen 6 1/2 Uhr am südöstlichen Horizont tief herabgingen, werden von Wetterkundigen dahin gedeutet, daß in einer Entfernung von 2—3 geographischen Meilen eine Wasserhohe niedergegangen sei. Irgeendwelche Bestätigungen für eine solche Vermuthung sind uns bisher nicht zugegangen.

* Wilhelmshaven, 15. Juli. In einer der vorigen Nummern des „Wilhelmshavener Tageblatts“ wurde eine Klage über den Verlust eines großen Theiles der Alleebäume an der Sachmannstraße

Bornstedt herrschten. Anfangs fühlte sich auch die Näthin merrlich von demselben bedrückt, ja beängstigt. Trotz des Glanzes um sie her, der Liebe, welche sie zu ihrem Pflegling hegte, bereute sie es fast, die Stellung angenommen zu haben, die Gerhards ihr auf ein kurzes Interat hin, welches sie in die Tageszeitung Kronbergs rüden ließ, persönlich angeboten. Dann aber gewöhnte sie sich an die Absonderlichkeiten ihres ersten Brodherrn, und als sie Gerhards erst näher kennen lernte und sein sonstiges Thun beobachtete, begann sie, ihn in jeder Weise hochzuachten.

So reichte sich Tag an Tag — Monat an Monat — diese wurden zu Jahren, in denen Clemence allmählich heranwuchs. Das Mädchen erhielt eine außergewöhnliche Erziehung. Die besten Lehrer von Kronberg unterrichteten sie unter der Aufsicht der Näthin und erhielten dafür fast fürstliche Honorare. Allwöchentlich aber mußte Frau Varner im Parterre erscheinen, um Gerhards zu berichten, wie die Ausbildung Clemences vorwärts schreite, und immer hatte der Vormund dann irgend ein Geschenk bei der Hand, das die Matrone ihrem Zögling mitnehmen sollte.

So lange Clemence so jung war, daß sie naturgemäß noch über nichts nachdachte, nahm sie die reichen Gaben des „Onkels“ auch mit glückseliger Miene auf. Später aber — ganz allmählich begann es sie zu betremden, daß Gerhards nicht persönlich in Beziehungen zu ihr trat. Sie fing an, ihre Erzieherin mit Fragen zu bestürmen, warum der gute „Onkel“ denn nie zu ihnen herauf käme, und weshalb er ihr auch nicht erlaube, ihn in seiner eigenen Wohnung zu besuchen?

„Ich weiß Dir hierauf keine Antwort zu geben, Clemence,“ erwiderte die Näthin und machte das Kind durch diese Worte noch neugieriger. Clemence wollte nun um jeden Preis klar sehen, und um diesen Zweck zu erreichen, wandte sie sich an Mrs. Smith, welcher ein häufiger Gast in den oberen Gemächern war.

Aber auch diese lehnte es ab, Clemence den gewünschten Be-

scheid zu geben, trotzdem sie fraglos im Stande dazu war. Dagegen unterließ es die Engländerin bei dieser Gelegenheit nicht, Gerhards als das Ideal eines edlen Mannes hinzustellen. Unabsichtlich machte sie den jungen Mann damit gleichsam zu einem Märchenhelden für das Kind, zu einem höheren Wesen, von dessen Können und Wissen es sich die abenteuerlichsten Begriffe bildete. Ohne es sich klar zu machen, trieb die kleine Dame mit den Gedanken an „Onkel Gerhards“ einen förmlichen Kultus. Kaum aber vermochte sie einen regelrechten Brief zu schreiben, als sie auch sofort damit begann, diesen Weg zu wählen, um zu Gerhards in direkte Beziehungen zu treten.

„Lieber Onkel, ich bin Dir so gut,“ hatte sie zuerst geschrieben, „und ich bitte Dich recht sehr, uns doch einmal mit Deinem Besuch zu erfreuen.“

Das Briefchen war auch wirklich in die Hand des Sonderlings gelegt worden — die Näthin selbst hatte sich zur Botin gemacht — und die Augen Gerhards senkten sich auf die ungelenten Buchstaben, mit denen der seine Briefbogen bedeckt war. Nur einen Moment jedoch, dann war es wie tiefes Erschrecken über diezüge des blauen Mannes geglitten, und mit zitternder Hand das Schreiben wieder an Frau Varner zurückgebend, sagte er mit vor Erregung bebender Stimme:

„Die Kleine soll mich nicht lieb haben, gnädige Frau! Lehren Sie sie, jeden Bettler auf der Straße bemitleiden, aber legen Sie kein freundliches Gefühl für mich in das junge Herz.“

Tief erschrocken hatte die Dame den Sonderling verlassen. Aber wie sehr sie auch sonst bemüht war, allen Wünschen ihres Brodherrn auf das Gewissenhafteste nachzukommen, so dachte sie heute doch nicht daran, seinem letzten Ansuchen Folge zu geben, das heißt, die Empfindungen der Liebe und Dankbarkeit abzuschwächen, die in der Brust Clemences für ihren Vormund und Wohlthäter lebten. Im Gegentheil! Sie gestattete der Kleinen

laut. Mit Bezug hierauf wird uns von sachmännlicher Seite geschrieben: Es sind in den verfloßenen Wintern erst die alten Almen der Königstraße, dann die der Sachmannstraße stark zurückgeschritten worden. In der Königstraße lagen Gräbe dafür vor, die Bäume waren fortwährend aufgeputzt und dadurch unten laß während die Spitzen der Zweige den in der Nähe liegenden Säugern Licht und Luft nehmen. Um den Bäumen ein gefälligeres Aussehen zu geben und den Klagen der Hausbesitzer abzuhelfen, war ein Zurückschneiden nothwendig, die Procedur wurde allerdings etwas scharf vorgenommen, aber eine Ulme kann viel vertragen sobald nicht andere Factoren schädlich einwirken. Es kommt in gewöhnlichen Verhältnissen auf etwas mehr oder weniger im Beschneiden nicht an. Anders auf der Sachmannstraße, die prächtigen Almen, welche hier stehen, die schönsten Alleebäume der Stadt, wurden meiner Ansicht nach ganz ohne triftige Gründe stark zurückgeschritten. Es müßte eigentlich sich jeder Gärtner befinden ohne die zwingendsten Gründe solche Bäume abzurasiren. Die Ulme ist ein sehr starkwüchsiger, widerstandsfähiger Baum. Die großblättrige holländische Art, die hier überhaupt nur in Frage kommt, eignet sich vortreflich für Alleen, sie nimmt mit fast allen Bode narten vorlieb und ist nur gegen Risse im Untergrunde sehr empfindlich. Sobald die Wurzeln das Grundwasser erreichen, vermögen dieselben nicht weiter zu wachsen und sterben ab. Das bisherige Gedeihen war ermöglicht, weil nur starke Regengüsse den Boden unterhalb des dichten Blätterdaches der eine geschlossene Allee bildenden Bäume erreichen konnten. Nun denke man sich die Bäume um 3/5 ihres Holzes beraubt, den Boden plötzlich frei und einen feuchten Herbst wie den letzten! Das Erdreich ist naturgemäß vollständig durchnäßt, die ohnedies durch das starke Beschneiden etwas erregten Bäume werden krankhaft. Kommt dann ein so ungeheuer strenger Winter wie der letzte hinzu, so ist es meist um sie geschehen. Der Boden war im vergangenen Winter bis zu 1—1 1/2 Meter eingefroren; die Wurzeln der Bäume standen im Wasser oder waren an und für sich stark gefüllt mit Nahrungsstoff. Da nun der Baum nicht alles verarbeiten konnte, wurden die Wurzelzellen geprengt bzw. durch Frost zerstört und der Baum mußte nothwendigerweise eingehen. Hätten wir einen gelinden Winter gehabt so würden die Bäume wahrcheinlich besser weggekommen sein, wenn auch nicht ganz ohne Verlust. An der Königstraße ist nach dem Zurückschneiden circa 1/10 des Bestandes verloren gegangen, an der Sachmannstraße aber 1/5. Aus diesem herben Verluste sollten wir die Lehre ziehen: mit dem Beschneiden sehr vorsichtig zu sein und das Schneiden nur wirklich sachverständigen vorsichtigen Leuten zu übertragen.

* Wilhelmshaven, 16. Juli. Der Männergesangsverein „Nordost“ gedenkt am 26. d. Mts. eine Bootspartie auf dem Ems-Jadefanal nach Sande zu unternehmen.

* Wilhelmshaven, 16. Juli. Carl Abs, der auch hier mehrfach aufgetretene Ringkämpfer hat in einem dieser Tage im American-Sommertheater in Berlin abgehaltenen Wetträngen den ersten Athleten Frankreichs, Andre Cristol, nach längerem Kampfe besiegt. Der Letztere rang um die Meisterschaft Frankreichs und trug Cristols in französischen Farben, während Abs schwarz-weiße Trikots angelegt hatte. Bei dem Ringkampfe im Americantheater auf der Bockbrauerei am 14. d. M. wurde Scott von Abs zwei mal nach etwa zehn Minuten geworfen. Abs hat in dem mehrtägigen Ringen die Meisterschaft der Welt zu behaupten.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Wegen der nicht rechtzeitig verwendeten Beitragsmarken zur Invalditäts- und Altersversicherung werden Arbeitgeber häufig mit hohen Strafen belegt. Viele Arbeitgeber zahlen ihren Arbeitern bei der Lohnzahlung die Hälfte des Betrages bar aus und überlassen das Einkleben der Marken den Arbeitern, welche nicht selten das Einkleben theils wissentlich unterlassen, häufiger aber das Einkleben vergessen. Nach § 143 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 steht sich in solchen Fällen der Arbeitgeber der Bestrafung aus, weil diesem die Verwendung der Marken obliegt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 15. Juli. S. R. H. der Großherzog und J. R. H. die Frau Großherzogin sind mit Gefolge heute Nachmittag 2 Uhr 40 Min. mittelst Sonderzuges hier eingetroffen. Zum Empfang der höchsten und hohen Herrschaften hatten die Behörden sich auf dem Bahnhofe versammelt. Der Schützenverein hatte auf dem Schloßhofe Aufstellung genommen, die Kapelle spielte bei Ankunft des Landesfürsten „Heil Dir, o Oldenburg“, worauf der Großherzog die Front der Schützenkompanie abschritt und mehrfach das Wort an Schützen richtete. Damit war der Empfang beendet. In Veranlassung des hohen Besuchs zeigt unsere Stadt reichen Flaggen Schmuck. Der Großherzog hat geruht, einen vom Kriegesverein ihm angebotenen Fackelzug anzunehmen.

Delmenhorst, 12. Juli. Ein Hausfrevler machte dieser Tage die Umgegend unsicher; zu fabelhaft billigen Preisen bot derselbe Buckskin und Veluen aus, Waaren, die angeblich aus dem Brande einer großen Fabrik stammten, was auch mehrere Brandstellen und Schmutzflecke scheinbar bewiesen. Der Verkäufer schlug auch einen großen Theil seiner Waare los, vielleicht mehr als er erwartet hatte. Gestern wurde er nun von einigen Knechten in einem Gehölz getroffen, als er gerade damit beschäftigt war, seine Waare mittelst Talglicht und Kohle zu „brandmarken“. Unter Zurücklassung eines Theils seiner gänzlich werthlosen Sachen mußte der schlaue Betrüger

jogar auch fernerhin, freundliche Episteln an Herrn Bornstedt zu schreiben. Nur unternahm sie es nicht mehr, dieselben an ihre Adresse zu bestellen. Wenn aber das Kind fragte: „Nun, was hat denn Onkel Gerhards gesagt, als er meinen Brief gelesen?“ erwiderte sie trotzdem regelmäßig in frommer Lage: „Er dankte und freute sich, mein Liebling.“

„Will er aber auch meine Bitte erfüllen und zu uns kommen?“ „Vielleicht, Herzchen.“

„Nur vielleicht?“ Die kleine verzog das rosige Mündchen wie zum Weinen, aber sie fügte sich; kam von Zeit zu Zeit jedoch immer wieder mit der Bitte, der Onkel möchte sie doch mit seinem Besuch erfreuen. Endlich kam aber auch für Clemence der Tag, an dem sie Einsicht genug besaß, um sich zu sagen: „Der Onkel will mich nicht sehen! Er scheut aus irgend welchem Grunde meinen Anblick.“ Sie war jedoch sechszehn Jahr geworden, ehe sie zu dieser Erkenntniß gelangte.

Die schweren, mattblauen Seidenvorhänge an den hohen Spiegelfenstern des Eckerstübchens, in welchem Clemence mit Vorliebe weilte, waren zusammengezogen. Es wurde der hellen Sommer Sonne dadurch unmöglich gemacht, die junge Dame zu belästigen, welche an dem zierlichen, kunstvoll geschnittenen Schreibeisch, ohne mit einer Arbeit beschäftigt zu sein. Die Hände im Schoße gefaltet, ruhte die reizende Gestalt Clemences in den hellen Polstern eines Sessels. Ihre dunklen Augen schauten ins Leere während über dem feinen Gesichtchen mit dem gelblich zarten Teint der Ausdruck schmerzlichen Nachdenkens lag. Ein und wieder bewegten sich die Lippen des Mädchens, und leise tönte es dann in das Gemach hinein: „Wenn ich nur wüßte, in welchen Verhältnissen ich diesen Grund zu suchen habe, und — wer ich eigentlich bin? — Man hat mir gesagt, ich heiße Clemence Bornstedt, und doch weiß ich aus den Andeutungen der Mrs. Smith, daß ich keine Blutsverwandte ihres Herrn bin.“ (Fortsetzung folgt.)

das Wette suchen. Er hat sich in hiesiger Gegend noch nicht wieder sehen lassen und wird jetzt jedenfalls anderswo sein Kunststück versuchen, möge man deshalb auf der Hut sein.

Oldenburg, 14. Juli. Blüchtig wegen Unterschlagung ist seit mehreren Tagen der Rentmeister des Grafen von Galen auf dem Gute Dinslage, Meyer. Derselbe hat seit einer Reihe von Jahren Arbeiten vom Lohne abzügen und zu den Mietbeträgen der Pächter Zuschläge gemacht zu seinen Gunsten.

Emden, 15. Juli. Dem Oberlehrer Dr. Jacobi am königl. Wilhelms-Gymnasium hieselbst ist der Titel „Professor“ verliehen.

Stens, 15. Juli. Ein beim Kanalbau beschäftigter Arbeiter aus Wardenburg hat sich letzte Nacht hier erhängt.

Bremen, 14. Juli. Auf dem Centralbahnhof ereignete sich heute Nachmittag, wie bereits gemeldet, eine grauenvolle Bluthat. Der 18jährige Kellner Krebs, ein schwächlicher, kleiner Bursche, stahl im Laufe des heutigen Tages seinem Brodherrn, den am Markt wohnenden Restaurateur Doden, bei dem er erst drei Tage im Dienst war, eine Cassette mit Geld und Werthpapieren. Der Bursch machte sofort der Polizei von dem Vorfall Mitteilung und Nachmittag gegen 4 Uhr wurde der Dieb auf dem Bahnhof von dem Schutzmann Kostens verhaftet, der im Verein mit einem andern Polizisten den Burschen nach dem Polizeibureau auf dem Bahnhof brachte, um dort seine Personalien festzustellen. Gleich darauf wurde der Colleague Kostens abgerufen, um die inzwischen gefundene Cassette in Empfang zu nehmen. Als er das Bureau wieder betrat, fand er den Schutzmann Kostens und den Kellner Krebs erschossen am Boden liegen. Es ist daher anzunehmen, daß Krebs erst den Polizisten und dann sich selbst mit einem Revolver getödtet hat.

Hannover, 15. Juli. Am Dienstag Abend gegen 6 Uhr hat sich Landgerichtsrath St. von hier, eine allgemein angesehene Persönlichkeit, durch einen Schuß in die Schläfe entleert. Die That, welche in einer Drochke in der Nähe des gerichtlichen Todtenhauses erfolgte scheint in einem Anfall von Geistesstörung verübt zu sein.

Norderney, 14. Juli. Die Zahl der hier bis gestern Mittag angemeldeten Badegäste und Fremden beläuft sich auf 4799: gegen 3860 zur selben Zeit des Vorjahres.

Bermischtes.

Berlin, 14. Juli. Der einzige Sohn des Turnvaters Zahn ist dieser Tage in America verstorben.

Paris, 15. Juli. Depeschen aus Kairo bestätigen das Auftreten der Cholera in Mekka.

Deffau, 13. Juli. Das Drangeriegebäude ist vollständig ausgebrannt. Die Feuerwehr sucht das Gebäude der Hauptwache zu decken. Die Delgemälde sind sämmtlich gerettet.

Warmbrunn, 14. Juli. Der gräflich Schaffgotsche Revierjäger wurde im Rabtschauer Revier von Wildbeben erschossen.

Das ist binnen wenigen Monaten das zweite derartige Verbrechen, dem ein gräflicher Forstbeamter zum Opfer fällt.

Newyork, 13. Juli. Alle Waldungen der Grafschaft Chippewa in Michigan und des anstößenden canadischen Gebietes stehen in Flammen. Die gellammte Bevölkerung ist bemüht denselben Einhalt zu thun. In 3 Monaten ist in der Gegend kein Regen gefallen. Der aufsteigende Rauch ist so dicht, daß man kaum athmen kann.

Newyork, 15. Juli. Auf dem Dampfer „G. N. Booth“ explodirte gestern während des Ausfahrens in Brooklyn eine mit Dynamit gefüllte Kiste. Zwei Arbeiter, welche dieselbe trugen, wurden getödtet, der Steuermann Williams, sowie der Ingenieur Everson trugen schwere Verletzungen davon. Der Kapitän wurde wegen geschwindigen Transports gefährlicher Sprengstoffe verhaftet. Das Schiff fuhr zur Reparatur herber, kam aber beim Einfahren ins Trockendock zum Sinken.

Montreal, 15. Juli. Durch das ausgebrochene Feuer wurden hier 20 Mühlen, viele Factoreien, Läden, Hotels und Wohnhäuser vernichtet.

Natibor, 13. Juli. Auf dem Eisenbahnzug vom Vitz getödtet wurde am Sonntag Nachmittag der Hülsbrenner Schachler aus Meisse. Derselbe that auf dem Personenzuge Kandrzu-Kamenz Dienst; der Unglücksfall ereignete sich unweit Meisse, bei der Eisenbahnüberführung Neuland. Der Tod trat sofort ein.

Kassel, 14. Juli. Heute Nachmittag ist in der Rosenzweigen Fabrik, Strick- und Lachfabrik an der Unteren Königsstraße eine große Feuersbrunst ausgebrochen. Der neuerbaute Martinsdom war stark gefährdet, die Gefahr wurde jedoch durch die Feuerwehren beseitigt. Die Fabrik ist ausgebrannt, die Vorräthe brennen gegenwärtig noch weiter.

Berlin, 13. Juni. Mit der Frage, ob eine Beschimpfung eines Uniformstückes eine Majestätsbeleidigung sein muß, hatte sich heute die erste Strafkammer am Landgericht II. zu beschäftigen. Eine Anzahl lustiger Juchbrüder hatte sich nach einem Vergnügungsorte in der Umgebung Berlins begeben. Dort hielten sich auch zwei Gensdarmen auf. Die Juchgesellschaft suchte mit diesen Beleidigungen, in deren Verlauf der Kellner Schick die Gensdarmen beleidigte und dabei die Uniform der Beamten mit einem sehr gemeinen Ausdruck belegte. Schick erhielt eine Anklage wegen Majestäts- und wegen Beamten-Beleidigung. Die Anklage ging von dem Gesichtspunkte aus, daß eine Uniform des Königs Reich sei, und daß Jeder, der den Reich beleidigt, gleichzeitig den König beleidigen müßte. Der Gerichtshof trat jedoch dieser Anschauung nicht bei und sprach den Angeklagten wegen der Majestätsbeleidigung frei. Wegen Beamtenbeleidigung wurde Sch. zu sechs Wochen Gefängnis verurtheilt.

Die Bibel ist nunmehr in 300 Sprachen gedruckt, nachdem die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft sie im vergangenen Jahre wieder in sechs neue Sprachen hat überlesen lassen.

Danzig, 12. Juli. Vor einigen Tagen wurde ein kleines Mädchen, das in einer Schöpfung barfuß blauberer sammelte, von einer Kreuzotter gebissen. Der Zustand des Kindes ist sehr bedenklich.

Kottweil, 11. Juli. Gestern hat ein neun Jahre altes Mädchen einen kleinen Knaben, den sie nicht länger beaufsichtigen wollte, so lange mit dem Kopf in einen Kübel mit Taig gesteckt, bis er todt war.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtung:	Datum.	Zeit.	Lufttemperatur (auf 10 Reducirt)		Lufttemperatur (auf 5 Reducirt)		Lufttemperatur (auf 1 Reducirt)		Windrichtung		Windstärke		Wetter	Niederschlagshöhe.
			Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Wind.	Stärke.	Wind.	Stärke.		
	Juli 15.	2 h Morg.	16.9	10.1	16.9	10.1	16.9	10.1	SW	2	6	str-cl	0.2	
	Juli 15.	8 h Morg.	16.3	18.1	16.3	18.1	16.3	18.1	SW	1	10	on-str	3.2	
	Juli 16.	8 h Morg.	16.3	14.8	16.3	14.8	16.3	14.8	SW	1	10	ni	3.2	

Bemerkungen: Juli 15.: Abends und Nachts Regen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Freitag, 17. Juli: Vorm. 8,27, Nachm. 8,59.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,70 106,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,60 99,15
3 pCt. do.	84,60 85,15
4 pCt. preussische consoldirte Anleihe	105,80 106,15
3 1/2 pCt. do.	98,80 99,15
3 pCt. do.	84,70 85,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	101, — 102, —
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,25 —
4 pCt. do.	95, — —
3 1/2 pCt. do.	89, — —
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Bandbriefe (Kündbar)	98,20 —
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	127,10 127,90
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	101, — 102, —
4 pCt. Gutin-Erbreder Prior.-Obligationen	96,30 —
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	91,60 92,15
5 pCt. Valletische Rente (Stück von 10000 Frs. und darüber)	103,50 —
4 1/2 pCt. Warps-Spinn-Prior. rückzahlbar à 105	93,30 —
3 1/2 pCt. Bandbriefe der Rhein. Hypothekbank	102,20 102,75
4 pCt. Bandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Alten-Bank vor 1900 nicht auslosbar	168,35 169,15
Besch. auf Amsterdam kurz für 100 in Wfl.	20,285 20,385
Besch. auf London kurz für 1 Pf. in Wfl.	4,16 4,21
Besch. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Wfl.	— —

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Bekleidungsamt sollen die nachbenannten, beim Zuschnitt von Bekleidungsstücken gewonnenen Abfälle an den Meistbietenden verkauft werden. Angebot: sind

bis zum 22. Juli d. J., 11 1/2 Uhr Vorm.,

versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Materialabfälle“ versehen, hierher einzureichen.

Es kommen zum Verkauf, etwa:

- 1100 kg blaue Tuchabfälle,
- 70 „ Brauntuchabfälle,
- 2400 „ Sohllederabfälle,
- 700 „ Brand-Sohllederabfälle,
- 400 „ weiße Moltonabfälle,
- 550 „ Tuchleisten,
- 600 „ Kottondrillabfälle,
- 200 „ blaue Moltonabfälle,
- 200 „ Segeltuchabfälle,
- 25 „ Schaflederabfälle,
- 10 „ graue Tuchabfälle,
- 400 „ Molestinabfälle,
- 165 „ graue Drillingsabfälle,
- 24 „ blaue Rangtingabfälle,
- 170 „ Kalblederabfälle,
- 35 „ braune Segeltuchabfälle,
- 400 „ altes Eisen,
- 10 „ Messing,
- 8 „ Kupfer.

Außerdem gelangen zum Verkauf: 32 Stück unbrauchb. wollene Tücher, 28 „ weiße Mützen. Wilhelmshaven, den 7. Juli 1891.

Bekleidungsamt der Marinestation der Nordsee.

Bekanntmachung.

Für sämmtliche Menagen der zweiten Werksdivision soll die Lieferung frischer Fleischwaren für August bis Ende Oktober d. J. sicher gestellt werden. Angebote bis zum

23. d. M., 10 Uhr Vorm., im Bureau der 5. Compagnie, zweite Werksdivision.

Die Menage-Kommission der 4. und 5. Komp. II. Werksdiv.

Bekanntmachung.

Extrasahrt n. Helgoland mit dem Dampfer „Helgoland“ der Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“ zu Bremen am

Sonntag, 19. Juli d. J. Abfahrt von Wilhelmshaven 8 Uhr Morgens und von Helgoland 5 Uhr Nachmittags.

Die Fahrt dauert 3 1/2 Stunden. Fahrpreis 6 Mk. pro Person für Hin- und Rückfahrt.

Billets sind vom 12. ds. Mts. ab

beim Agenten Herrn F. A. Wende hier zu haben.

Wilhelmshaven, den 10. Juli 1891. Der Magistrat. Deiken.

Auktion.

Als Pfleger über den Nachlaß des weil. Kürschners Ernst Miethe hier selbst werde ich am

Sonnabend, 18. d. Mts., Nachm. 2 Uhr auf,

im Saale der Frau Gastwirthin Lamwers hieselbst, Bismarckstraße 5: 1 Tadjenuhr, 1 silbernen Ring, verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche, Stiefel und Schuhe, Scheeren und Messer, Strümpfe, illustrierte Zeitschriften und versch. andere Sachen öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden. Wilhelmshaven, den 16. Juli 1891.

Rudolf Laube, Stadtsek. a. D.

Nach Schluß obiger Auktion kommen noch zum Verkauf: 1 Dbd. Wiener Stühle, 1 Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze, 1 Waschtisch, 1 Küchentisch, 1 Kinderpiel-tisch, 1 Spiegel, 1 Kontorstuhl und 6 Bettstellen. Es können noch Möbeln hinzugebracht werden.

Zum Verkaufe

des der Firma Anurr & Herz in Liquid. in Zever gehörigen, zu Neuzender Mühlenreihe belegenen olim Bädermeister Dirks'schen

Immobilis

ist gerichtsjettig dritter Termin auf Mittwoch, 22. d. M., Vorm. 11 Uhr,

im Amtsgerichtslokale zu Zever ange- setzt. Das zu verkaufende Grundstük hat eine Größe von 11,98 Ar. Das Gebäude ist aus bestem Material erbaut, enthält 3 Wohnungen und eine Bäckeret-Einrichtung und ist günstig an der Straße gelegen.

Bislang sind für dieses Immobilien nur 6000 Mark geboten. Kaufliebhaber mache ich darauf auf- merksam, daß weitere Termine voraus- sichtlich nicht abgehalten werden, viel- mehr in diesem Termine der Zuschlag erfolgen wird, wenn ein irgend hinläng- liches Gebot erfolgt. Neuende, den 11. Juli 1891.

H. Gerdes, Auktionator.

Möblirtes Zimmer miethfrei. Disriesenstr. 72, 2 Tr., am Parl.

Verkauf.

Der Landwirth Anton Georg Jacobs zu Prieweg will sein zu Artikel 225 im Grundbuche der Ge- meinde Heppens verzeichnetes, nördlich an der Ulmenstraße belegenes

Hausgrundstück

zur Größe von 10,12 Ar zum Antritt auf den 1. November 1891 öffentlich verkaufen und ist dazu gerichtsjettig Termin auf

Mittwoch, 22. d. M.,

Vormittags 10 1/2 Uhr, im Amtsgerichtslokale zu Zever ange- setzt. Das Immobilien ist an hervorragend günstiger Lage in der Gemeinde Heppens gelegen und dieserwegen sowohl, als auch der Einrichtung der Gebäude wegen sehr gut als Geschäftsstaus zu benutzen. Bis jetzt wird eine Colonial- waarenhandlung in dem Hause betrieben.

Außer den zu Geschäftsräumen ein- gerichteten Lokalitäten befinden sich noch 9 schöne Familienwohnungen in den Gebäuden. Die Verkaufsbedingungen können von heute an bei mir eingesehen werden und erkläre ich mich zur Ertheilung näherer Auskunft gern bereit. Neuende, den 11. Juli 1891.

H. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich

Montag, den 20. d. M., Nachm. 2 Uhr auf,

im Lamwers'schen Saale an d. Bismarckstraße öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen: 1 Kleiderstuhl, 2 Sophas, 2 Sopha- tische, 1/2 Dbd. Rohrstuhl, 1 runder Wirthschaftstisch, 1 kleiner Tisch, 1 Kommode, 1 Spiegel, 2 Regulateure, 1 Nähmaschine, 4 Rohrstühle, 1 Kl. Schrank, 1 eiserne Bettstelle, 2 Bett- stellen mit Matratzen (fast neu), mehrere Lampen, 2 Gardinentaschen, 1 Portiere, 1 Waschgeschir, sowie Glöskannen, Wasserkrannen und an- deres Küchengerät.

Heppens, den 16. Juli 1891.

H. P. Harms,

Zu vermieten auf sofort oder 1. August d. J. zu Neubremen, Bremerstraße 12, Etde der Grenzstr., 2 Unterwohnungen u. 1 Oberwohnung.

Heppens, den 15. Juli 1891.

H. P. Harms,

Zu vermieten auf sofort ein kräftiges, junges Mäd- chen in gute Aufwartestelle.

Bismarckstraße 18a, 1. Etage.

H. P. Harms,

Geschäftsstaus.

Ein Haus nebst Werkstalle und schönem Garten an der Mittelstraße zu Wilhelmshaven,

seit langen Jahren zum Klempnergeschäft mit bestem Erfolg benutzt, soll Sterbe- falls halber

sofort oder zum 1. Nov. cr. vermietet werden.

Dasselbe ist passend für jedes Geschäft, da ein schöner Laden im Hause vor- handen ist. Nähere Auskunft ertheilt

Ernst Geisler, Oldenburg i. Gr.

Zu vermieten ein schön möbl. Zimmer Grenzstraße 29.

Zu vermieten. Verschiedene Wohnungen, elegant, neu decorirt, zu vermieten, sowie ein Gemüße- u. Wohnstaller und ein Laden mit Wohnung.

Dorriind, Noonsstraße 3 I.

Zu vermieten zum 1. August eine Wohnung zum Preise von 72 Thaler und eine solche im Preise von 50 Thaler. Marktstraße 35.

Zu vermieten. Eine große Familien-Wohnung nebst Zubehör zum 1. Oktober in Bant, ferner eine kleine Wohnung auf sof. oder später in Wilhelmshaven (Etsch, Marktstraße 13) zu vermieten.

W. Wollermann, Banterstr. 1.

Zu vermieten zum 1. August eine Oberwohnung an eine kleine Familie. Methystr. 120 W. Ulmenstraße 15.

Zu vermieten ein gut möblirtes Zimmer

E. Decker, Gasthof Kap Horn.

Mädchen finden auf Handschuh-Nähma- schinen, sowie Handarbeit dauernde und lohnende Beschäftigung.

M. Poppe, Handschuhfabrik, Noonsstraße 16 b.

Gesucht auf sofort ein kräftiges, junges Mäd- chen in gute Aufwartestelle.

Bismarckstraße 18a, 1. Etage.

Gesucht

der gegen Provision oder für eigene Rechnung den Verkauf von Pflanzstoffen des Maschinen-Zerwerks zu Schwaneburg zu übernehmen geneigt ist.

Gesucht

auf sofort ein Dienstmädchen. Altendiechsweg 3.

Gesucht

zum 1. September ein zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus, welches auch mit der Wäsche Beschäft. weß. Frau Kapitanleutnant Collas, Adalbertstraße 8.

Gesucht

zum 1. Oktober oder auch früher eine freundlich gelegene Wohnung mit allem Zubehör zum Preise von ca. 500 Mark im Stadttheil Wilhelmshaven. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht

auf jogleich ein tüchtiger Knecht.

Aug. Bahr, Wilhelmstraße 2.

Gesucht auf sofort ein Knecht von 15—17 Jahren, der Lust hat, auf Schiff zu fahren.

Schiffer Oldhaber, Noonsstr. 5.

Zum 1. oder 15. August ein gutes Mädchen gesucht von

Fr. Ingenieur Lehmann, Bökerstr. 11, 1. Et.

Gesucht

zum 1. September eine Familien- wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche nebst Zubeh., am liebst. im Stadt- theil Neuhappens. Off. u. A. Z. 100 an die Exped. d. Bl.

Gesucht gegen freie Wohnung und Verkaufs-Provision für ein feines Cigarren-Detailgeschäft ein mit den Marineverhältnissen vertrautes kinderloses Ehepaar — Werst- oder sonstiger Beamter bevorzugt —, von welchem zum größten Theil die Frau den Verkauf besorgen kann. Off. unt. K. 9712 an Geinr. Geisler, Hamburg.

Für die Ausstellungshalle werden einige Kotte

Loos-Verkäuferinnen gesucht. Zu melden bei

F. Grund, Bökerstr. 2.

Tüchtige Mädchen mit guten Zeugnissen können auf gleich und zu August Stellung erhalten.

Eiben's Nachw.-Bureau, Marktstr. 36.

Ich suche für Wilhelmshaven einen geeigneten kautionsfähigen

Vertreter, der gegen Provision oder für eigene Rechnung den Verkauf von Pflanzstoffen des Maschinen-Zerwerks zu Schwaneburg zu übernehmen geneigt ist.

Ramsloh i. Oldenb. Fr. Sautver.

Volksgarten Kopperhörn.

Freitag, den 17. Juli:

CONCERT

mit nachfolgendem Ball

wozu freundlichst einladet

E. Decker.

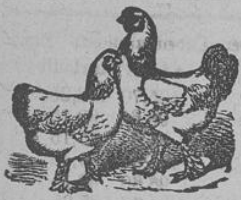
Kunstofferei und chem. Wälderei

von

J. H. Eilers, Grenzstr. 66.

Annahmestellen bei den

Herren **J. Scherff, Roonstr. 95, u. Krämer, Oldenburgerstr. 2b.**



**Central-Vereins-
Geflügel-Ausstellung**

in Wilhelmshaven,

verbunden mit

Grossem Volksfeste

vom Sonntag, 19., bis Dienstag, 21. Juli.

Ausstellungsplatz: Elsfass, Börsenstraße.

Die Ausstellung ist geöffnet am Sonntag von Nachm. 3 Uhr bis Abends 8 Uhr, am Montag und Dienstag von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Eintrittspreise zur Ausstellung einschließlich Concert:

Dauerkarten 1 Mk. Am 1. und 2. Ausstellungstage für Erwachsene 50 Pfg., Militär ohne Charge und Schüler 25 Pfg., am 3. Ausstellungstage für Erwachsene 30 Pfg., für Militär ohne Charge und Schüler 15 Pfg.

Lotterieloose à Stück 50 Pfg. und Kataloge à Stück 30 Pfg. sind an der Kasse zu haben.

Zu zahlreichem Besuche der Ausstellung, deren Besichtigung eine unerwartet reichhaltige ist und die sowohl dem Liebhaber und Züchter, wie auch dem der Geflügelzucht Fernerstehenden viel Interessantes bieten wird, ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Gesangverein „Blühauf“, Heppens.

Am Sonntag, den 19. Juli:

Ausflug nach dem Urwalde.

Abfahrt vom Vereinslokale Morgens 5 1/2 Uhr. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Um recht pünktliches Erscheinen der Betheiligten bittet

Der Vorstand.

Erlaube mir, auf nachstehend näher bezeichnete

Damenstiefel

ganz besonders aufmerksam zu machen.

1. Chagrinierte Rindleder = Damenzugstiefel, Herzschnitt, stark, Mk. 4,50.
2. Glatter dito Mk. 5,00.
3. „genagelt, dentbar solbest. Stiefel Mk. 6,00.
4. Derselbe, genäht, Mk. 6,00.
5. Kofleder, etwas höher, eleganter, Herzschnitt, weiß Passepoil Mk. 6,50.
6. Kofleder, Wiener Facon, Mk. 6,50.
7. Derselbe, gelb gedoppelt, Mk. 6,75.
8. „ „ „ 6 Zoll h., Mk. 7,50.
9. Kofleder = Zugstiefel, Lacktappe, gelb, auf Rand, Mk. 7,50.
10. Kofleder = Zugstiefel, fein geripptes Rindlacktbl., **äußerst preiswerth**, Mk. 8,00.
11. Kofleder = Zugstiefel, Badetteblatt, Spitzkappe, gelb gedoppelt, hoch, elegant, Mk. 8,50.
12. Derselbe, chagrinierte Ziege, mit Kalb-Lackblatt, Mk. 8,50.
13. Kalbleder m. gleich. Blatt Mk. 8,00.
14. Chagrinierte Rindleder = Damenzugstiefel, Kalbleder-Einsatz ohne Rath (patentirt) Mk. 8,00.
15. Russisch Kalbleder = Stiefel, Badetteblatt, 6 Zoll, gelb, Mk. 9,50.
16. Glace mit Lacktappe, Mk. 9,50.
17. „ „ Lackblatt, altdeutsch, Mk. 10,00.
18. Kid mit f. Lackbesatz, hoch elegant, Mk. 11,00.
19. Kid mit Lackblatt und Kappe, gelb auf Rand, Handarbeit, Mk. 10,50.
20. Kid ohne Blatt, Lacktappe, bequemste Stiefel, Mk. 10,00.
21. Kid mit gezacktem Lackblatt, extra hoch, gelb gedoppelt, Mk. 12,00.
22. Chevreau-Zugstiefel, englisch Absatz, sehr leicht u. fein, nur Mk. 11,75.
23. Kid mit Kidblatt, hoch, Mk. 11,00.
24. Kofleder = Damenzugstiefel, Spitzkappe gelb, sehr fest, Mk. 8,50.
25. Chagrinierte Kofleder = Zugstiefel, Lackblatt, fein, Mk. 11,50.
26. Galb-Knopfstiefel mit Lackblatt, sehr leicht, Mk. 10,50.
27. Kid-Knopfstiefel, Lackblatt mit Rand, hoch, Kappe, Mk. 13,00.
28. Chevreau = Knopfstiefel, das feinste was es giebt, Mk. 14,00.
29. Lasting-Knopfstiefel m. Lackblatt, sehr fein gearbeitet, Mk. 11,00.
30. Lasting-Schnürstiefel m. Lackblatt sehr fein gearbeitet, Mk. 8,50

u. f. w.

Joh. Holthaus,

Neustrasse Nr. 8.

Mache einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich

Leder-Handlung mit Stepperei

errichtet habe. Es wird mein Bestreben sein, nur gute und reelle Waaren zu liefern und bitte um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Emil Scholte,

Wilhelmshaven, Altestraße 16.

Gründung

eines Radfahrer-Vereins in Sedan.

Herren, welche gewillt sind, dem obigen Verein beizutreten, werden zu einer Besprechung am

Freitag, den 17. Juli cr.,

Abends 8 Uhr,

im Lokale des Gastwirths **Siems,**

hierdurch höflich eingeladen.

Mehrere Radfahrer.

Schöne oberl. neue

Speisekartoffeln

empfehlen billigst

H. Begemann,

Königstraße 57.

Bluthkalender

empfehlen zur Badezeit

Th. Süß,

Buchdr. des „Tagebl.“

Feinste

Cafelmargarine

à Pfund 55 Pfg., empfiehlt

H. Söfath,

Bismarckstr. 33.

Feinste Cigarren

in bester Qualität von 3 Mk. bis zu den schönsten Sorten empfiehlt

H. Söfath,

Bismarckstr. 33.

Aufste in Berlin einen Fabrikbestand

beste, feuerfeste und diebstahlsichere

Geldschränke

mit Stahlpanzer, welche ganz billig

abgegeben. 10 Stück verschiedener Größe

stehen jetzt zur aest. Ansicht.

H. Hespens,

Neuende.

Zaderberger

Molkerei-Butter

à Pfund 1 Mk. 30 Pf., empfiehlt

A. Oeltjen & Co.,

Börsenstraße 29.

Hammelfleisch,

à Pfund 50 Pfg., empfiehlt

Möhlmann,

Börsenstraße.

Pianinos.

Bestellungen auf Verkäufe, Mietungen,

gen, Stimmen und Repariren der Klaviere

nimmt Herr **Diez,** Möbel-Ma-

gazin, Roonstraße, für mich entgegen.

Gustav Schulz,

Oldenburg,

Wilhelmstraße 8.

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Ge-

brauch von

Sommersprossen - Seife,

à Stück 50 Pfg., bei **Carl Barthansen,**

Roonstraße 75 b, **Rich. Lehmann,**

Bismarckstraße.

Bergmann's Schnuppen-Pomade

beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch

alle lästigen Kopfschmerzen und wird

für den Erfolg garantiert. à Fl. Mk. 1

in **Hutmacher's Drogen-Handlung,**

Roonstraße, **Rich. Lehmann,** Bis-

marckstraße.

Ich bin am Sonn-

abend Morgen mit

bestem jungen

Pferdefleisch

in Neuhappens auf dem Markt.

A. Tegge, Pferdehändler, Varel.

Ein Fahrrad (Rover)

für den Preis von 175 Mark zu ver-

kaufen. **Bahnhofstraße 9.**

Zu vermieten

eine Oberwohnung.

Altendickweg Nr. 11.

Zeitschriften.

Die aus meinen Journal-Bezirkeln

ausgelaufenen Zeitschriften empfehle ich

zu den beigezeichneten billigen Preisen:

	anstatt	neu für
	Mk.	Mk.
Ausland	28,—	3,—
Bazar	10,—	2,50
Blätter, Fliegende	13,40	4,50
Buch für Alle	7,80	2,50
Dahlem	8,—	2,50
Gartenlaube	6,40	2,50
Gegenwart	18,—	3,—
Globus	21,—	4,—
Modenzelt, allgem.	27,—	4,—
Neues Blatt	6,40	2,50
Roma zeitung	14,—	4,—
Rundschau	24,—	5,—
Schorer's Fam.-Blatt	8,—	2,50
Ueber Land und Meer	12,—	4,—
Vom Fels zum Meer	13,—	4,—
Westerm. Monatshefte	12,—	3,—
Zeitung, illustr.	28,—	4,—
Zur guten Stunde	10,—	3,50

Carl Lohse's

Buchhandlung.

Hochprima

Molkereitafelbutter,

per 1/2 Kilo 1,15 Mk.,

Feinste hiesige Grasbutter,

per 1/2 Kilo 1,— Mk.,

empfehlen

H. Begemann,

Königstraße 57.

Regenmäntel !!

Die erste Sendung

neuer Regenmäntel

ist eingetroffen.

Ältere Regenmäntel lassen

sich in fehlerhafter guter Waare

pr. Stück

4,50—10 Mk.,

sonst 20—35 Mk.

Kinder-Regenmäntel

1—10 Mk.,

ca. die Hälfte des jetzigen Preises.

A. G. Diekmann.

Zugeflogen

1 Paar weiße Tauben. Der Eigen-

thümer kann gegen Erstattung der

Kosten dieselben in Empfang nehmen.

Bant, Eisenbahnstraße 2.

Gefunden

auf der Chaussee vom Bahnhof

bis Sande ein

Damen-Mantel.

S. Gerdes, Schuhmachermeister,

Sande.

Entflogen

ein grauer Papagei.

Abzugeben gegen Belohnung in

„Burg Hohenzollern“.

Verloren

ein Gelbbentel mit 1 Mk. Inhalt

und 1 kleinem Schlüssel.

Abzugeben in der Exped. d. Bl.

Habe zwei junge, sehr schöne,

1/4 Jahr alte

Jagdhunde

besten Abstammung zu verkaufen.

Fr. Farms, Schilbich

bei Federwarden.

Vorzüglichen

Apfelwein,

Rhein- u. Moselwein

empfehlen

H. Begemann,

Königstraße 57.

Zu verkaufen

ein gut erhaltener Landauer.

S. Kästens, Bremen,

Gertrudenstr. 2.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Sonntag, den 19. Juli,

Abends 7 Uhr:

Generalversammlung

im Schützenhause.

Tagesordnung:

1) Schützenfest betr.,

2) Eingegangene Einladung zum

Federischen Schützenfest etc.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder

erwünscht. **Der Vorstand.**

Krankenkasse

der

vereinigten Gewerke.

Sonntag, 19. Juli:

Hebung der Beiträge

Vormittags von 8—10 Uhr

Nachmittags von 3—5 Uhr

in meiner Wohnung.

C. Jek, Rechnungsführer.

Ortskrankenkasse

der

Zimmerer, Tischler, Holz-

Arbeiter u. verwandter Gewerbe

zu Wilhelmshaven.

General-Versammlung

am

Sonnabend, den 18. Juli d. J.,

in der „Burg Hohenzollern“.

Tages-Ordnung:

1) Abrechnung vom 2. Quartal.

2) Eventuelle Wahl eines Kassiers.

3) Wahl von Krankenbesuchern.

4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Freiwillige

Feuerwehr.

Sonnabend, 18. Juli d. J.,

Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Bericht über das 13. Feuerwehr-

Verbandsfest der Provinz Han-

nover zu Leer,

2. Neuwahl eines Rohrführers der

Bürger-Abtheilung,

3. Aufnahme neuer Mitglieder,

4. Hebung der Beiträge,

5. Verschiedenes.

Der Vorstand.